

Aussteller 4000 M gezahlt, außerdem aber noch für etwa 3000 M Verkäufe vermittelt. Der Erfolg war auch äußerlich ein sehr guter, denn von 142 Firmen haben 134 Auszeichnungen erhalten.

Unsere Vereinszeitschrift, »Archiv für Buchgewerbe«, ist durch den Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 2. Juli 1901 in ein neues Stadium ihrer Entwicklung getreten, da sie infolge der Erhöhung des Mitgliederbeitrages jetzt sämtlichen Mitgliedern kostenlos gegeben wird. Das Archiv erforderte eine weit geringere Zuwendung, als im Voranschlage angesetzt war, was darauf zurückzuführen ist, daß nicht nur die Bezugsgelder, sondern auch die Anzeigenerträge über die veranschlagten Summen hinausgingen, während die Ausgaben innerhalb des Voranschlages blieben. Es war nur ein Zuschuß von 4183 M 87 S gegenüber 7700 M des Voranschlages erforderlich, und wenn wir auch diesmal noch eine Beihilfe in den Haushaltsplan einsetzen mußten, so zweifeln wir doch nicht, daß sich die Zeitschrift allmählich decken wird und uns als geistiges Band zwischen unseren Mitgliedern dauernd von größtem Werte sein dürfte.

Für den Musteraustausch des Deutschen Buchgewerbevereins lagen Ende 1901 bereits 92 Anmeldungen vor, darunter auch eine größere Anzahl aus dem Auslande. Der Preßausschuß wird im neuen Jahre die weitere Werbung energisch in die Hand nehmen, so daß der im Dezember 1902 erscheinende neue Band nicht nur an Zahl, sondern auch an Vielseitigkeit der Beiträge den vorigen wesentlich übertreffen wird.

Ein ganz besonderes Gewicht wurde im vergangenen Jahre auf die planmäßige Ausbreitung des Vereins und seiner Arbeit über ganz Deutschland gelegt, und schöne Erfolge wurden namentlich durch die lebhafteste Tätigkeit des Werbeausschusses erzielt. In 36 Städten bestehen jetzt Pfllegschaften des Deutschen Buchgewerbevereins, die sich allmählich zu Kreis- und Ortsvereinen entwickeln sollen. Daß durch Vorträge und Ausstellungen an den verschiedensten Orten eine anregende Wirksamkeit entfaltet wurde, ist bereits angedeutet worden. Besondere Erwähnung verdient hier nochmals die »Kunst im Leben des Kindes«, die als Wanderausstellung durch eine größere Reihe von Städten Deutschlands und Oesterreichs geführt wird. Außer in Leipzig war sie bis jetzt in Dresden und München ausgestellt, und besonders in München hatte sie einen durchschlagenden Erfolg. Der Eröffnung durch unser dortiges Vorstandsmitglied, Herrn Generalkonsul v. Oldenbourg, wohnte u. a. der Kultusminister Dr. v. Landmann bei, und der künftige bayrische Thronfolger, Prinz Ludwig, zeichnete die Ausstellung mit seinem Besuche aus. Dankbar sei der thätigen Beihilfe des bayrischen Kunstgewerbevereins, der die Durchführung für München übernommen hatte, und speziell des Herrn H. E. Berlepsch gedacht. Von München soll die Ausstellung nach Nürnberg, Stuttgart, Wien, Darmstadt, Wiesbaden, Kaiserslautern und Frankfurt a. M. weitergehen, so daß sie bereits bis Ende September 1902 fest vergeben ist.

Auch sonst wurden auswärtige Bestrebungen des Buchgewerbes nach Möglichkeit gefördert. So haben wir zur Errichtung einer graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in München einen Beitrag von 200 M bewilligt und einen jährlichen Beitrag in Aussicht gestellt, sobald unsere eigene Lage dies gestattet, und in Berlin haben wir durch die Bewilligung von je 600 M auf fünf Jahre den letzten Anstoß zur Verwirklichung des lange ersehnten Berliner Buchgewerbe-saales, im Anschluß an unsere Pfllegschaft Berlin und unter der Verwaltung der typographischen Gesellschaft, gegeben. Am 7. Dezember 1901 fand die feierliche Ein-

weihung des in der Friedrichstraße gelegenen Saales durch unser Berliner Vorstandsmitglied Herrn Kommerzienrat Blütenstein und den ersten Vorsteher statt, und der Buchgewerbeverein hatte es sich nicht nehmen lassen, aus den Beständen des Buchgewerbemuseums eine Ausstellung darzubieten. Möchte dieses vorbildliche frohe Ereignis anderwärts bald Nachfolge finden! —

So blicken wir auf ein Jahr regster Tätigkeit und schöner Erfolge zurück, doch wissen wir selbst am besten, wie vieles noch nicht erreicht ist und wie unablässig es weiter zu arbeiten gilt. Für die kommende Zeit hat der Verein u. a. die Durchführung der buchgewerblichen Gruppen auf der I. Internationalen Ausstellung für moderne Kunst und Dekoration in Turin 1902 sowie der Städte-Ausstellung in Dresden 1903 übernommen. Die Beteiligung an der Turiner Ausstellung ist völlig kostenlos, für Dresden wird ein möglichst geringer Kostenanteil von den Ausstellern erhoben werden. Da beide Ausstellungen für das gesamte Buchgewerbe von weitgehendem Interesse sind, dem Buchgewerbeverein aber keine Kosten dabei erwachsen, so setzen wir Ihr Einverständnis mit diesen Maßnahmen voraus.

Unsere eigene Arbeit haben wir bereits mit einem Vortragszyklus über Farbendruck im neuen Jahre fortgesetzt, woran sich eine ganz hervorragende Ausstellung von Farbendruckern schließt. Wenn wir unablässig nach den höchsten uns erreichbaren Zielen streben und dabei einen ernstesten Maßstab an alle Leistungen anzulegen gewohnt sind, so sind wir uns bewußt, daß wir damit nur das Beste des gesamten deutschen Buchgewerbes im Auge haben, aber auch, daß wir dazu der treuen Gefinnung und thätigen Mitarbeit aller unserer Freunde und Mitglieder bedürfen. Und darum bitten wir Sie alle auch für das kommende Arbeitsjahr.

### Kleine Mitteilungen.

Deutscher Buchgewerbeverein. — Die am letzten Sonnabend, den 15. d. M., eröffnete Ausstellung von Farbendruckern aller Verfahren im Erdgeschoß des Deutschen Buchgewerbehauses ist in der abgelaufenen Woche vollends ergänzt worden und erfreut sich bereits eines lebhaften Besuches. Im Westsaal sind ältere Farbstiche und Farbenholzschnitte vom fünfzehnten bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts ausgestellt. Daran schließt sich im großen Hauptsaal (links vom Eingang) die Ausstellung der modernen graphischen Kunst in Farben. Auf der rechten Seite bereitet eine Zusammenstellung von älteren Farbendruckern der photomechanischen Reproduktionsmethoden auf den dritten Saal vor, der die modernen Vielfältigungsverfahren in Farben aufweist. Die in diesem Umfange und dieser Form noch nie gebotene Möglichkeit, die verschiedenen Verfahren miteinander zu vergleichen, sowie der außerordentliche künstlerische Wert so vieler Blätter sichern der Ausstellung das größte Interesse nicht nur der Fachleute, sondern auch aller Freunde der Kunst. Im Verlauf der nächsten Woche wird ein ausführlicher Katalog über die Ausstellung erscheinen.

Unzüchtige Ansichtspostkarten. Entscheidung des Reichsgerichts. (Nachdruck verboten.) — Das Landgericht I in Berlin hat am 28. Oktober v. J. den Verlagsbuchhändler Richard Gardau wegen Vergehens gegen § 184, 1 (»lex Heinzo«) zu 60 M Geldstrafe verurteilt und außerdem auf Unbrauchbarmachung der infrimierten Postkarten erkannt. Der Angeklagte hat in zwei Berliner Zeitschriften zwei Postkarten-Serien: »Nos charmantes actrices«, 20 Bilder, und »Hochzeitsreise«, 6 Bilder, angezeigt und auch in seinem Geschäfte verkauft. Die Bilder der ersten Serie zeigen trifotbelleidete Frauen; sie sind nach dem Urteile als unzüchtig anzusehen und verletzen mindestens das Scham- und Sittlichkeitsgefühl. Daß die Bilder nur Szenen vom Pariser Theater darstellen, ist für uns, so heißt es im Urteile, gleichgültig, mindestens sind die Bilder in der Öffentlichkeit der Schaufenster geeignet, das Schamgefühl gröblich zu verletzen. Zwei Bilder der »Hochzeitsreise« sind unzüchtig; das eine stellt ein halbtentkleidetes Paar dar, das andere ein Schlafzimmer mit einem brennenden Lichte und lauter umherliegenden Kleidungsstücken. Diese sind, so